Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

14.9.1886 (No. 216)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. September.

№ 216. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. September.

Aus **Sofia** wird berichtet, daß der „Alexander-Tag" (der 11. September) in Bulgarien ohne politische Kundgebungen verlaufen ist. Von einigen Seiten glaubte man für diesen Tag antirussische Demonstrationen der Bevölkerung und der Garnisonen zu Gunsten des zurückgetretenen Fürsten und eine Störung der öffentlichen Ordnung befürchten zu müssen; aber es trat nichts derartiges ein, und daß alle unter den gegenwärtigen Verhältnissen unzeitgemäßen Manifestationen unterblieben, darf wohl als ein Anzeichen dafür betrachtet werden, daß es gelingen wird, Ruhe und Ordnung auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Auch die gestern erfolgte Vertheilung der neuen Fahnen an die ostrumelischen Truppen (die den Fahnen der bulgarischen Regimenter gleichen), vollzog sich, wie ein Telegramm aus Sofia meldet, ohne Zwischenfall. Etwas aufgeregter scheint die Stimmung am Samstag in Philippopel gewesen zu sein; eine Meldung aus Sofia besagt darüber: In Philippopel haben hier eingegangenen Nachrichten zufolge unbedeutende Ruhestörungen stattgefunden, indem eine Anzahl Anhänger des Fürsten Alexander sich vor dem russischen Konsulate zusammenschaarte, wo sich gleichzeitig auch Gruppen von russenfreundlich gesinnten Bulgaren gebildet hatten; die Polizei schritt sofort ein und zerstreute die Anwesenden. Im Allgemeinen ist nicht zu verkennen, daß die Beruhigung der öffentlichen Meinung sowohl in Bulgarien wie in Ostrumelien Fortschritte macht.

Die unterseeischen **Telegraphenverbindungen** längs der Westküste Afrika's sind bis zu den Stationen Accra an der Goldküste, Lagos an der Sklavenküste und Braß im Niger-Delta weitergeführt worden. Die Wortgebühr für die Beförderung von Telegrammen nach den genannten Orten auf dem Wege über Lissabon beträgt: nach Accra via Frankreich, Pyrenäen, Lissabon 7 M. 95 Pf., via Marseille, Barcelona, Lissabon 8 M. 20 Pf., über Großbritannien, Lissabon a. via Borkum (oder Norden oder Belgien), Falmouth 8 M. 35 Pf., b. via Niederland, Falmouth 8 M. 40 Pf., via Schweiz, Italien, Malta, Lissabon 8 M. 60 Pf.; nach Lagos via Frankreich, Pyrenäen, Lissabon 8 M. 80 Pf., via Marseille, Barcelona, Lissabon 9 M., über Großbritannien, Lissabon a. via Borkum (oder Norden oder Belgien), Falmouth 9 M. 15 Pf., b. via Niederland, Falmouth 9 M. 20 Pf., via Schweiz, Italien, Malta, Lissabon 9 M. 40 Pf.; nach Braß via Frankreich, Pyrenäen, Lissabon 9 M. 60 Pf., via Marseille, Barcelona, Lissabon 9 M. 85 Pf., über Großbritannien, Lissabon a. via Barkum (oder Norden oder Belgien), Falmouth 9 M. 95 Pf., b. via Niederland, Falmouth 10 M. 5 Pf, via Schweiz, Italien, Malta, Lissabon 10 M. 25 Pf.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie Berliner Blätter aus Straßburg erfahren, voraussichtlich nur bis zum nächsten Dienstag daselbst verbleiben und hierauf mit ihrem Gefolge von dort nach Baden-Baden zurückkehren.

— In dem Befinden des Herrn Reichskanzlers ist eine wesentliche, wenngleich zunächst nur leichte Besserung eingetreten. Fürst Bismarck vermag für kurze Zeit sich vom Sopha zu erheben und einige Minuten auf- und niederzugehen. Da die Genesung nur langsam vorschreitet, konnte über den Zeitpunkt der Abreise der Fürstlichen Familie nach Varzin noch keine Bestimmung getroffen werden.

— Ueber die am Freitag stattgehabte Bundesrathssitzung liegt folgender Bericht vor: In der unter dem Vorsitze des Staatsministers, Staatssekretär des Innern v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, dem am 28. August d. J. zu Madrid zwischen dem Reich und Spanien abgeschlossenen Vertrage betreffend die Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883 die Zustimmung zu ertheilen. Die Vorlagen betreffend die Revision der Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute, die Zulassung der aus dem Dienste der Kaiserlichen Marine geschiedenen Maschinisten 2c. als Maschinisten auf Seedampfschiffen der Handelsflotte und die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von Salpetersäure und Scheidewasser, sowie der Antrag Badens wegen Ermächtigung des Nebenzollamts Rötteln zur Abfertigung von Baumwollengarn, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

— Die nächste Bundesrathssitzung ist, wie berichtet wird, auf Montag den 13. d. M. anberaumt.

— Wegen der Eröffnung des Reichstags hat der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister v. Boetticher, folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit Bezugnahme auf die in Nr. 30 des „Reichs-Gesetzblattes verkündete kaiserliche Verordnung vom 5. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 16. September d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes, Leipzigerstr. Nr. 4, stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags am 15. September in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 16. September Vormittags von 9 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben."

— Anläßlich der bevorstehenden Session des Reichstags wird in der Presse erörtert, ob die Anwesenheit einer Zahl von mindestens 199 Mitgliedern des Reichstags erforderlich sei. Man könne, so wird ausgeführt, das bisherige Präsidium durch Akklamation wiederwählen. Auf diese Weise werde man der Auszählung entgehen. „Diese Möglichkeit ist indessen — wie die „Lib. Korr." bemerkt — durch die Geschäftsordnung ausgeschlossen. Nach § 9 derselben vollzieht der Reichstag die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer, sobald die Anwesenheit einer beschlußfähigen Anzahl von Mitgliedern durch Namensaufruf festgestellt ist. Danach ist auch am 29. August 1883 bei Eröffnung der außerordentlichen Session verfahren worden. Nachdem der Namensaufruf die Anwesenheit von 260 Mitgliedern ergeben hatte, beantragte Abg. Dr. Windthorst, mit Rücksicht auf den allgemeinen Wunsch, baldmöglichst wieder nach Hause zu kommen, das gesammte Bureau der letzten Session durch Akklamation abermals zu wählen, was denn auch mangels Widerspruchs geschah. Anders wird man auch diesmal nicht verfahren können."

— Ueber die sozialpolitischen Aufgaben der Wintersaison des Reichstags schreiben die „B. P. N.": „Wenn in der Presse von Abänderungen des Krankenkassen- oder gar des Unfallversicherungsgesetzes, welche nahe bevorständen und vielleicht selbst den nächsten Reichstag beschäftigen würden, die Rede ist, so erscheint diese Nachricht mindestens sehr verfrüht. Denn, wenn von den Bundesregierungen auch Mittheilungen darüber erbeten wurden, wie die Bestimmungen der erstbezeichneten Gesetze sich in der Praxis bewähren, so darf daraus doch nicht der Schluß gezogen werden, daß die Absicht gesetzgeberischen Eingreifens mit Abänderungen bereits endgiltig vorliege. Abänderungen des Gesetzes könnten überhaupt nur auf Grund bestimmter und ausreichender Erfahrungen in Erwägung kommen. Für solche Erfahrungen aber ist die Zeit des Inkrafttretens der Gesetze noch weitaus zu kurz. Kann also davon keine Rede sein, die gesetzgebenden Faktoren des Reiches in nächster Zeit mit einer Revision der bestehenden sozialpolitischen Gesetze zu befassen, so werden doch auch der nächsten ordentlichen Session des Reichstags sozialpolitische Aufgaben nicht ermangeln. Die Unfallversicherung für Seeleute wird, wie wir heute zu melden in der Lage sind, jedenfalls vorgelegt. Außerdem aber steht die Erstreckung der Unfallversicherung auf die Erdarbeiter in ernster Erwägung. Die Anregung dazu haben jedenfalls die großen Verkehrsunternehmungen geboten, welche im Reich wie in Preußen beschlossen sind und in naher Zeit wenigstens zum Theil zur Ausführung gelangen werden."

— Laut „Folkeblad" ist die Reichstags-Nachwahl für Hadersleben-Sonderburg nunmehr endgiltig auf den 15. Oktober festgesetzt.

— Am Montag tritt in Düsseldorf die Reichskommission zur Untersuchung der Reichsstromverhältnisse zu einer Sitzung zusammen, um das Programm, welches ihr zur Ausführung des Reichstagsbeschlusses vom 9. Mai 1883 aufgetragen ist, nach dem Stande der statistischen und hydrographischen Vorarbeiten weiter zu fördern. Die Reichskommission war 1883 in Mannheim, 1884 in Frankfurt a. M., 1885 in Berlin und Konstanz und 1886 in Worms bereits zusammen.

— Die Gesellschaft für Erdkunde theilt der „Post" mit, bei der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland sei die telegraphische Nachricht eingegangen, daß der Afrika-Reisende Robert Flegel in Braß (Nigermündung) verschieden sei.

Bromberg, 12. Sept. Nach dem amtlichen Resultat erhielt bei der hiesigen Reichstags-Stichwahl der konservative Bewerber Hahn 6019 Stimmen, Komierowski (Pole) 4200 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Danzig, 13. Sept. (Tel.) Der „Danziger Zeitung" zufolge trifft das Uebungsgeschwader am 16. Sept. vor Zoppot ein, wo das Schlußmanöver in Gegenwart des Chefs der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, stattfindet.

Kiel, 12. Sept. Die russischen Yachten „Derschawa" und „Zarewna" sind heute Vormittag hier angekommen. An Bord der ersteren befindet sich der Großfürst Alexis.

± **Sigmaringen**, 12. Sept. Die Festlichkeiten, welche in unserer sonst etwas stillen Stadt anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Königlichen Hoheiten des Fürsten Leopold und der Fürstin in den letzten Tagen stattfanden, haben heute ihren Abschluß erreicht. Ihre Königlichen Hoheiten hatten von vornherein den Wunsch ausgesprochen, die Festfeier im Wesentlichen auf den Familienkreis zu beschränken; die Bevölkerung ließ es sich jedoch nicht nehmen, durch eine Reihe herzlichst empfundener Huldigungskundgebungen ihre Anhänglichkeit an den Tag zu legen. Das gestrige Gartenfest in Krauchenwies, an welches sich Abends der Fackelzug anschloß, war wie der letztere vom herrlichsten Wetter begleitet. Nach dem heutigen Festgottesdienst in der Schloßkirche fand Cercle statt.

Großherzogliches Hoftheater.

„Don Juan".

—k. **Karlsruhe**, 13. Sept. Nur die kurze Spanne Zeit von einem Jahre trennt uns von der hundertjährigen Jubelfeier des unvergleichlichen Mozart'schen „Don Juan". Aber noch zeigt derselbe kaum eine Spur greisenhafter Gebrechlichkeit. Trotz aller tiefgreifenden Wandlungen, welche das musikalisch-dramatische Ideal erfahren hat, ist der „Don Juan" jugendfrisch und lebenskräftig geblieben. Wir bewundern in ihm nicht bloß ein Werk von überreicher Ideenfülle, höchster klassischer Schönheit; sondern ganz besonders auch von eminenter dramatischer Kraft und Ausdruckswahrheit. So bildet eine Aufführung der herrlichen Schöpfung stets einen Genuß seltenster Art und gern unterdrückt man alle sich aufdrängenden Klagen über selten ausreichende Gesangskunst, über Mangel an Tiefe der Auffassung und Feinheit charakteristischer Ausgestaltung, wenn es die ausführenden Kräfte verstehen, die Mozart'sche Tonsprache in ihren Grundzügen richtig nachzuempfinden und wiederzugeben. Dies war bei der gestrigen Aufführung im Großh. Hoftheater vielfach der Fall. Als die Höhepunkte der Aufführung erachten wir die beiden Finales, deren wunderbarer, kunstvoll gegliederter Aufbau, deren einschneidende, machtvoll gesteigerte dramatische Kraft unter der energisch zusammenhaltenden und anspornenden Leitung des Herrn Mottl zu wirksamer Geltung gelangten. Noch eindringlicher, erschütternder würde freilich in dem zweiten Finale die feierlich-düstere Botschaft aus der Geisterwelt zum Gemüth des Hörers sprechen, wenn der Darsteller des Comthurs (Herr Plank) zu der ihn rühmlich auszeichnenden verständnißvollen Betonung, ausdrucksvollen Tonfärbung und deutlichen Aussprache eine festere und bestimmtere Tongebung zu gesellen vermöchte. An der Spitze der Einzelleistungen standen der Don Juan des Herrn Hauser und die Zerline der Frau Harlacher. Die Darbietung des erstgenannten Künstlers zeigte, wie stets, eine ebenso erfreuliche gesangskünstlerische Gediegenheit, als eine in jedem Zuge der herrlichen Tonsprache verständnißinnig abgelauschte vornehme und durchgeistigte Auffassung. Frau Harlacher sang ihre Partie gleichfalls mit Korrektheit und Sauberkeit und verband damit namentlich im Versöhnungsduette mit Masetto eine allerliebste Schalkhaftigkeit des Ausdrucks. Zu den Vorgenannten gesellten sich Herr Rosenberg als warm empfindender, freilich dann und wann zu sehr auf den Ton drückender Oktavio und Herr Speigler als humorvoller, wenn auch gesanglich etwas schwerfälliger Leporello. Die Darbietungen des Fräul. Mailhac als Donna Anna und der Frau Reuß als Donna Elvira boten manche erfreuliche Einzelzüge. Voll dramatischer Energie und Leidenschaft war der Gesang des Fräul. Mailhac im Anfang und Schluß der Erzählung des nächtlichen Ueberfalles, nur scheinen uns die dazwischen liegenden Recitativtheile zur Verdeutlichung aller ihr bewundernswerthen Abstufungen ein weniger ausgeprägtes parlando zu benöthigen. Mit verständnißvoller Unterscheidung sang Frau Reuß unter Anderm das einleitende Recitativ zur Arie: „Mich verläßt der Undankbare". Im Uebrigen erfordern wohl beide schwierige Partien eine größere Beherrschung des getragenen und koloirten Gesangsstiles. Dabei werden die Künstlerinnen künftig gewiß auch auf eine größere Tonreinheit (wir verweisen nur auf den Schlußgesang vor der Verwandlung im ersten Finale) bedacht sein. Die scenische Ausstattung ist alles Lobes werth, namentlich hat der Abschluß der Oper durch das brennende Schloß wesentlich gewonnen. Es wäre endlich aber auch an der Zeit, einen Schritt zur Verbesserung des jeden gebildeten Zuhörer nur zu oft verletzenden Textes zu thun, um so mehr da diese Frage durch die neueste, allen Wünschen und Rücksichten vollkommen entsprechende Bearbeitung durch Max Kalbeck als gelöst zu betrachten ist. Wie anders klingt es z. B. dem „englisch und steyrisch, schwäbisch und bayrisch" des bisherigen Champagnerliedes gegenüber, wenn Don Juan singt:

Schäumt der Champagner	Wie sie es wollen,
Feurig zum Feste,	Ganz nach Begehr!
Gehen die Gäste	Treib' sie im tollen
Gern mir in's Haus.	Taumel umher!
Mädchen vor Allen,	Dann aus dem Kreise
Die mir gefallen,	Stehl' ich mich leise,
Kleine und feine	Ziehe mein Schätzchen
Suche mir aus!	Hinter mir drein.
Flöten und Geigen	Ist noch ein Plätzchen
Locken zum Reigen;	In dem Verzeichniß,
Laß sie nur singen	Trägst das Ereigniß
Tanzen und springen,	Morgen Du ein!

Es ist in der That nicht mehr als eine künstlerische Pflicht gegen den unsterblichen Tondichter, dem vollendetsten Meisterwerke desselben auch in dieser Hinsicht zu einer würdigen Erscheinung zu verhelfen. Das Gute liegt nunmehr nahe; mögen es Kapellmeister und Sänger nicht an sich fehlen lassen.

ξ (Kunstnotizen.) Ambroise Thomas ist im Begriff, für die Pariser Opéra comique eine neue Oper zu schreiben, und zwar auf ein Libretto von Jules Barbier, welches sich Circe benennt. — In Mailand im Scalatheater haben die Proben zu Verdi's neuer Oper „Othello" begonnen. Bald dürften einige der hervorragendsten und entzückendsten Theile aus „Parsifal" — Klingsor's Zaubergarten und die Blumenmädchen — in möglichst originalgemäßer Gestalt ihren Einzug in unsere Konzertsäle feiern. Soeben kündigt die Firma Schott das demnächstige Erscheinen dieser Theile in einer dem Konzertgebrauch angepaßten Einrichtung von Emil Steinbach an. Man kann sich darüber nur freuen, daß hiermit ein bemerkenswerther Schritt gethan ist, die letzte großartige Schöpfung Richard Wagners von ihrer an Bayreuth geknüpften Exklusivität zu befreien. — „Reif-Reiflingen als Ehemann", der dritte Theil von „Krieg im Frieden" hat bei seiner Probeaufführung in Warmbrunn einen glänzenden Erfolg errungen. Moser's Mitarbeiter an diesem Stücke war Otto Girndt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gestern waren hier zur Beglückwünschung des hohen Jubelpaares noch Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern und der Graf von Flandern mit Familie eingetroffen. Die Abreise des seit letzten Dienstag hier anwesenden Königs von Portugal wird in den nächsten Tagen erfolgen.

München, 11. Sept. Ein Erlaß des Prinz-Regenten ordnet außer einigen sonstigen Aenderungen in der Adjustirung der bayrischen Truppen auch die Ersetzung des Raupenhelmes durch den preußischen Helm an.

— Zu dem vorstehend angezeigten Erlaß des Prinz-Regenten bemerkt die „Allgem. Zeitung": In dem Vertrage vom 23. November 1870, betreffend den Beitritt Bayerns zur Verfassung des Deutschen Bundes, war unter § 5 III bestimmt worden: „Bezüglich der Bewaffnung und Ausrüstung, sowie der Gradabzeichen, behält sich die königlich bayrische Regierung die Herstellung der vollen Uebereinstimmung mit dem Bundesheere vor." Dagegen wurde im Schlußprotokoll zum genannten Vertrag in § 4 vereinbart: „Diejenigen Gegenstände des bayrischen Kriegswesens, betreffs welcher der Bundesvertrag vom Heutigen oder das vorliegende Protokoll nicht ausdrückliche Bestimmungen enthalten — sohin insbesondere die Bezeichnung der Regimenter ꝛc., die Uniformirung, Garnisonirung, das Personal- und Militärbildungswesen u. s. w. — werden durch dieselben nicht berührt." Hiedurch wurde jede Einflußnahme des Reiches auf die Uniformirung des bayrischen Heeres ausgeschlossen. Die gestern veröffentlichte Entschließung Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten, wodurch die Einführung der Pickelhaube, Muster des bayrischen Gendarmeriehelmes, für die ganze Armee angeordnet wird, hat hienach eine Maßnahme zur „Herstellung der vollen Uebereinstimmung mit dem Bundesheere" getroffen, ohne daß für Bayern ein staatsrechtlicher Grund vorhanden war, und die Maßnahme ist deßhalb ganz besonders bemerkenswerth.

Straßburg, 13. Sept. (Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 10 Minuten mittelst Separatzuges nach Stephansfeld gereist, um sich von dort zur Besichtigung des Corpsexerzirens nach Brumath zu begeben. Mit dem Kaiser fuhr der Generaladjutant Graf Lehndorff. Auf den Straßen, besonders vom Broglie bis zum Bahnhofe, stand die Bevölkerung dicht gedrängt, darunter sehr viele Landbewohner und auch einige elsässische Schulen, und begrüßte den Kaiser auf das Herzlichste.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Sept. Der König von Serbien ist heute Nachmittag 3 Uhr hier angekommen; derselbe empfing im Laufe des Nachmittags den Sektionschef Szoegyenyi und reiste am Abend nach Gleichenberg ab. — Wie die Abendblätter melden, ist der Militärattaché der hiesigen russischen Botschaft, General v. Kaulbars, auf Berufung des Kaisers von Rußland heute von Lubien nach Brest-Litowsk abgereist.

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. General Vandersmissen wird sich nach dem Elsaß begeben, um den Kaiser Wilhelm im Namen des Königs zu begrüßen.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Die Pariser Zeitungen besprechen die Ernennung Jules Herbettes zum Botschafter in Berlin und erblicken darin ein Zeichen für die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland.

— Eine Depesche des „Standard" aus „Tamatave" bestätigt, daß die Beziehungen zwischen der Hovas-Regierung und dem französischen Residenten keine besonders herzlichen sind. Die Frage der Gründung einer Bank für Madagascar ruft lebhafte Streitigkeiten hervor. Von beiden Seiten wird der Friedensvertrag in völlig verschiedener Weise ausgelegt. Der malgachische Premierminister behauptet, das bekannte Schreiben des Generals Miot und des Gesandten Patrimonio (wonach mit der Bai von Diego Suarez nur der Hafen selbst, nicht das ganze Küstenland an Frankreich abgetreten werde) bilde einen Bestandtheil des Friedensvertrags, welcher letztere nur in Folge dieses Schreibens von den Hovas gutgeheißen worden sei. Nach der Schilderung des „Standard"-Berichterstatters schienen die Franzosen ziemlich kriegerisch gestimmt; trotzdem sei ein ernster Bruch nicht zu fürchten. Der Handel liege aber danieder.

Marseille, 12. Sept. Marquis Tseng, welcher heute nach China abreisen wollte, hat seine Abreise in Folge des Gesundheitszustandes seines Sohnes verschoben und wird sich heute Abend nach der Schweiz begeben.

Spanien.

Madrid, 12. Sept. Die Königin ist nicht leidend, wie in verschiedenen auswärtigen Zeitungen gemeldet wird; ihr Gesundheitszustand ist vielmehr, ebenso wie derjenige ihres Sohnes, durchaus befriedigend.

Großbritannien.

London, 12. Sept. Privatmeldungen erwähnen das Gerücht, England bereite eine Aktion vor, um durch Okkupation einer der größeren Inseln unweit der Dardanellen und durch Errichtung einer Flottenstation daselbst eine allfällige Okkupation Bulgariens auszugleichen; Thornton werde in dieser Richtung mit der Pforte unterhandeln.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Vormittag in Begleitung der Großfürsten in Brest-Litowsk eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und Deputationen der Stadt, des Adels und der Bauernschaft begrüßt worden. Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, welcher bereits gestern bei den Majestäten in Wyssoko-Litowsk eingetroffen war, hat dieselben nach Brest-Litowsk begleitet. Auf dem Wege nach der Festung wurde das Kaiserpaar von der Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen ebgrüßt.

— Ueber die am 10. d. Abends 8 Uhr in Brest-Litowsk erfolgte Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen berichtet der „Regierungsbote" Folgendes: Auf dem Bahnhof, auf welchem eine Ehrenwache von dem 11. Reserve-Infanteriebataillon mit der Fahne und der Musik aufgestellt war, waren zum Empfange des Prinzen anwesend der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger sowie die übrigen Großfürsten. Der Kaiser und die Großfürsten hatten preußische Uniform mit preußischen Ordensbändern, der Prinz Wilhelm russische Uniform angelegt. Bei der Ankunft des Prinzen Wilhelm intonirte die Musik der Ehrenwache die preußische Hymne. Vom Bahnhof aus fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm nach der Festung, wo Letzterer die Kaiserin begrüßte. Hierauf fand bei dem Kaiserpaare zu Ehren des Prinzen ein Diner von 70 Gedecken statt, an welchem auch das Gefolge des Prinzen theilnahm. Bei der Tafel saß der Prinz rechts von der Kaiserin, links von derselben der Kaiser. Auf Befehl des Kaisers sind dem Prinzen während seiner Anwesenheit der Generaladjutant Fürst Schachowskoj und der Flügeladjutant Fürst Bielosselsky attachirt. Bald nach dem Diner wohnten das Kaiserpaar, Prinz Wilhelm und die übrigen Herrschaften der nächtlichen Armirung einer Lünette bei. Für den Prinzen Wilhelm ist in einem Hause nahe dem Nicolaithore (Festungsthor) Wohnung hergerichtet. Gestern fand anläßlich des Namenstages des Kaisers Vormittags in der Festungskathedrale ein Tedeum und Kirchenparade statt. Zu derselben erschienen der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Wilhelm, sämmtliche Großfürsten und Prinz Alexander von Oldenburg. Gegen ein Uhr Nachmittags fand im Offiziersklub ein Dejeuner zu 215 Gedecken statt, an welchem die Herrschaften und deren Gefolge theilnahmen. Am Samstag, Vormittags, stattete der Prinz Wilhelm dem Kaiser und den übrigen Herrschaften Besuche ab.

Rumänien.

Bukarest, 11. Sept. Dem „Etoile Roumaine" zufolge ist der Chef des Konsulardepartements, S. Lahovary, anstatt des nach Rom versetzten Rosetti zum ersten Gesandtschaftssekretär in Petersburg ernannt. Der bisherige Gesandtschaftssekretär in Rom, Papiniu, ist auf den Posten Lahovary's berufen. — Die „Politische Korresp." meldet von hier, daß der interimistische Minister des Aeußern, Sturdza, und der Flügeladjutant des Königs, Major Schmanescu, gestern nach Polen abgereist sind, um den Kaiser von Rußland im Namen des Königs von Rumänien zu begrüßen.

Serbien.

Belgrad, 11. Sept. Der König hat eine Proklamation erlassen, worin er seine bevorstehende Reise nach Gleichenberg ankündigt und die Regentschaft während seiner Abwesenheit dem Ministerrathe überträgt.

Bulgarien.

Sofia, 13. Sept. (Tel.) Gestern fand hier die Vertheilung der Fahnen an die rumelischen Regimenter durch Mutkuroff statt. Die Einsegnung der Fahnen vollzog der Metropolit. Nach der Uebergabe der Fahnen erfolgte ein Vorbeimarsch der Truppen. Die Feier verlief ohne Zwischenfall.

Afrika.

Suakin, 8. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet: Oberst Kitchener, der neuernannte Generalgouverneur der Küste des Rothen Meeres, kam gestern hier an und übernahm die Pflichten seines Postens. Die Rebellen in Tamai versuchten unlängst einen Ausfall, sie wurden aber mit einem Verlust von 150 Todten von den freundlich gesinnten Stämmen, die den Ort belagern, zurückgeschlagen. Hier kommen täglich Deserteure an, die der Hunger aus dem Rebellenlager treibt. Die Hitze hat etwas nachgelassen.

— Das Bureau Reuter, dessen Zuverlässigkeit in Kolonialnachrichten freilich nicht über jeden Zweifel erhaben ist, weiß von angeblichen neuen deutschen Erwerbungen in Afrika, und zwar an der Goldküste zu berichten. Es meldet aus Cap Coast Castle unterm 14. v. M.: „Es verlautet, daß die Deutschen ein Protektorat über Krepi hergestellt und die Häuptlinge einen Vertrag unterzeichnet haben, worin sie dasselbe anerkennen. Agotini ist von den Deutschen bereits annektirt worden und man erwartet mit Bestimmtheit, daß Krepi folgen wird. Salaga, wohin die Straße durch diese Länder führt, wird höchst wahrscheinlich dasselbe Schicksal theilen, und auf diese Weise dürfte der Handel von der Kolonie zwischen Akkra und Quildale nach den außerhalb gelegenen Distrikten Bay Beach und Bagnida, den deutschen Besitzungen an der Goldküste, abgeleitet werden." Krepi ist ein Hinterland der deutschen Besitzungen an der Goldküste, sowie des westlichen Theils von Cap Coast Castle. Agotini, das wir zunächst nicht auf der Karte zu finden vermögen, grenzt jedenfalls an jenes Land. Salaga liegt noch tiefer im Binnenlande, nordwestlich von den deutschen Besitzungen, im entfernteren Hinterlande der englischen. Akkra liegt an der Küste von Cap Coast Castle.

Zeitungsstimmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, der Versuch, den Fürsten von Bulgarien als einen deutschen Prinzen hinzustellen, werde widerlegt durch die eigenen Worte des Fürsten an die bulgarische Armee: „Obgleich ich genöthigt bin, abzureisen, bleibe ich doch stets Bulgare und werde wie jeder Bulgare stets da sein, um das Vaterland zu vertheidigen, wie es nöthig ist." Das genannte Blatt fährt dann fort: „Aus den Ansprachen, die Fürst Alexander in Sofia gehalten hat, läßt sich ferner auch der Nachweis führen, daß die in die Presse lancirte Behauptung unrichtig ist, wonach der Fürst durch die Drohung der Mächte, sie würden nicht die Erschießung eines einzigen der Rädelsführer bei der Revolution zulassen, zur Abdankung genöthigt sein soll. Der bulgarischen Armee gegenüber hat der Fürst schon bei seinem Empfang in Sofia erklärt: „„Ich bin nur auf den Ruf des Volkes hin zurückgekehrt, um in Ehren das Land zu verlassen, wie ich es betreten."" Der Fürst hat also seinen Entschluß, auf den bulgarischen Thron zu verzichten, nicht nur gefaßt, sondern sich auch öffentlich zu demselben bekannt, bevor seitens der Mächte die Frage der Bestrafung der Verschworenen überhaupt angeregt worden ist. Daß die Mächte den Fürsten nicht bedroht, sondern ihm nur den Rath ertheilt haben, keine Hinrichtungen vorzunehmen, haben wir schon gestern hervorgehoben. Zu den vielen Irrthümern, welche die in- und ausländische Presse betreffs der bulgarischen Angelegenheit verbreitet, gehört auch die Nachricht, Fürst Alexander dürfe mit einiger Zuversicht auf eine Wiederwahl und auf Rückkehr auf den bulgarischen Thron rechnen. Unseres Erachtens ist dafür wenig Aussicht vorhanden. Gesetzt auch, die Sobranje votirte für den Fürsten, so wird doch schwerlich die zweite Voraussetzung, ohne welche der Fürst die Krone Bulgariens nicht acceptiren kann, zutreffen, daß nämlich die Vertragsmächte ihre Zustimmung dazu ertheilen. Es ist kaum anzunehmen, daß England und Rußland sich über die Frage der Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones schnell verständigen werden."

Das „Journal de St. Pétersbourg" vom 9. September knüpft an die Abreise des Fürsten Alexander aus Bulgarien folgende Bemerkung: „Man wird es begreifen, daß dies nicht der Augenblick ist, um die Zusammensetzung der Regentschaft oder des Ministeriums zu diskutiren. Durch die Abreise des Fürsten Alexander ist die Hauptschwierigkeit beseitigt und man darf hoffen, daß sich die Situation zum Heile Bulgariens aufklären wird. Nach den Krisen, welche das Land seit einem Jahre

---

2)

Gut kaiserlich — deutsch!

Aus dem patriotischen Leben der alten Elsässer

von Dr. Heinrich Rocholl, Divisionspfarrer.

(Fortsetzung.)

Trotz der eingetretenen Dunkelheit suchte der Rath, weil er erfahren, daß die Majestät am nächsten Tage schon die Stadt verlassen würde, ihm die Huldigungsgeschenke anzubieten; doch war die Zeit nicht mehr genehm; es wurde nur der Hafer noch angenommen, und zwar aus einem ganz neuen Sack, der mit dem Wappen der Stadt bemalt war. Neben der Scharwache und der heimlichen Hut der Stadt bekam der Kaiser noch eine Ehrenwache, zu der jede Zunft zehn Mann stellte. Auch wurde verordnet, daß in den Gassen, die dem Hoflager des Kaisers zunächst gelegen waren, alle Lichter bis 9 Uhr Abends und des Morgens von 5 Uhr ab bis zum Tagesanbruch angezündet werden sollten.

Am folgenden Dienstag den 22. Dezember, gegen 7 Uhr Morgens, zog der ganze Rath wieder in bestimmter Ordnung in den Hof von St. Johann. Der Kaiser hatte sich schon in die Klosterkirche begeben, um der heiligen Messe daselbst beizuwohnen, welche er zu lesen befohlen hatte. Nach dem Ausgang aus der Kirche willigte derselbe ein, die Herren vom Rathe zu empfangen. Hierbei durften diese ihrem höchsten Herrn nun auch die Ehrengeschenke der Stadt darbringen. Zu den hundert Vierteln Hafer, welche am vorigen Abend zu Hof geliefert, aber dem Kaiser noch nicht gemeldet worden waren, boten sie ihm mit Bezeugung ihres allerunterthänigsten Gehorsams dar: vier Fuder Weins, darunter ein Rathsfuder, ein Paar schöne Schweizerochsen, hundert Fische, auch einen vergoldeten Kredenzpokal, auf 60 bis 70 Thaler geschätzt, darin 300 rheinische Goldgulden. Der Wein war in acht neuen halbfuderigen Fässern, an denen Bleche mit dem Wappen der Stadt mit Adler und Kolben hingen, auf drei Wagen geladen.

Nachdem dies geschehen, nahm der Kaiser feierlichst von dem Rathe Abschied, und reichte jedem einzelnen Mitgliede zum Zeichen seiner Gnade die Hand. Er hielt darauf zu St. Johann seinen Morgenimbiß und reiste noch bei guter Tageszeit zwischen 10 und 11 Uhr abermals unter dem Geleit der Bürger, die wie am Abend auf beiden Seiten der Gasse geordnet waren und ihren Harnisch angelegt hatten, durch das Scheunenthor nach Breisach ab. Den ihm verehrten Wein, die Ochsen und die Fische, auch gegen 40 Viertel Hafer ließ er sich nachfahren.

Für die elsässischen Städte war der Name des Kaisers nächst dem der Kirche der gefeiertste und gefürchtetste. Sie erhielten einen Hauptaufschwung in ihrem bürgerlichen Leben, als die deutschen Kaiser ihre Bundesgenossenschaft suchten und ihnen zum Lohn und Dank kaiserlichen Schutz und kaiserliche Vorrechte verliehen. Das Ansehen der Städte wuchs, so oft gemeinsame Noth sie zwang, sich an den Kaiser anzulehnen oder mit vereinten Kräften die Fahne ihres obersten Beschützers hochzuhalten. Sie verpflichteten sich gern in derartigen Zeiten zur Abgabe einer gemeinschaftlichen Steuer oder zur Herbeischaffung von Kriegsmaterial und zur Aufstellung von Kriegsleuten. Um die Interessen des Reiches und des Kaisers zu wahren, durfte der letztere besondere Beamte, so Oberlandvögte, als seine persönlichen Stellvertreter in den Städten anstellen; dieselben wurden fürstlich aufgenommen und verehrt. Freilich standen die wackern Bürger oft in Furcht, daß die Kaiser oder ihre Stellvertreter dazu übergehen könnten, ihr Gemeinwesen als ein Territorium, als einen Länderbesitz zu betrachten, über den sie Herrschaftsrechte ausüben könnten. Deshalb beobachteten sie mit wachsamem Auge die kaiserlichen Beamten, damit sie sich nicht größere Befugnisse und Rechte anmaßten, als ihnen nach den Vereinbarungen und Verfassungen zukamen. Der Stolz der Bürger war es, daß sie an ihrem Gemeinwesen eine „Freie und Reichsstadt des Römischen Reiches" hatten, die allewegen von Alters her keinen anderen Oberherren, denn Kaiserliche Majestät oder das Römische Reich erkannt und gehabt hatte.

Auf Grund dieses vertrauten und nahen Verhältnisses zu der Person des Kaisers erachteten es die elsässischen Städte für eine der höchsten Ehren, wenn die römische Majestät selbst die Gemeinde mit einem Besuch bedachte und einen feierlichen Einzug in die Stadt hielt. Hatte der Kaiser beschlossen, in einer Reichsstadt Herberge zu nehmen und sein kaiserliches Hoflager aufzuschlagen, dann herrschte großer Jubel unter der Bevölkerung, dann wurden viele Veranstaltungen getroffen, den kaiserlichen Herren, wie es der römischen Majestät geziemt, gut deutsch zu empfangen.

Aus diesem ausführlichen Bericht ersehen wir, welch' eine Ehre die Kaiser genossen, wenn sie die Treue ihrer Bürger in den Reichsstädten prüfen wollten.

Wie wenn die alten Elsässer es geahnt hätten, welche Schicksale in den nächsten Jahrhunderten über ihr Land hereinbrechen sollten, daß ihre nachkommenden Geschlechter „königlich-französische Bürger" sein würden, so haben sie fast bei allen sich darbietenden Gelegenheiten feierliche Versicherungen gegeben, daß sie unter des Reiches Schutz und Schirm sein und bleiben wollten, als ein Glied an dem großen Körper des heiligen römischen Reiches. Wir erinnern in dieser Beziehung an ein schönes, echt deutsches Wort. Es ist bekannt, daß die österreichischen Oberlandvögte sich zur Aufgabe gesetzt hatten, im Oberelsaß die Reformation zu unterdrücken. Als sie einzelne Mitglieder der Dekapolis anzupreisen wagten, da bewährten alle Gemeinden der Dekapolis, sowohl katholische wie evangelische, ihre oft bewiesene Treue für einander; gemeinsam traten sie allen unberechtigten Eingriffen in ihre bisherigen Rechte von Seiten der katholischen Machthaber entgegen; sie erneuerten ihren alten Bund am 11. März 1577. In der Fassung des neuen Vertrages kommen die ewig denkwürdigen Worte vor: „Wir, die Städtmeister, Bürgermeister und Räthe der hernachbenannten des heiligen römischen Reiches Städte . . . erklären hiermit öffentlich: daß wir und unsere Nachkommen uns nimmer zu ewigen Zeiten von der römischen Kaiserlichen Majestät und dessen Nachkommen, auch nicht von dem heiligen römischen Reich wollen dringen lassen, sondern bei demselben in allewege festiglich, wie bisher geschehen, halten und ein corpus bleiben wollen u. s. w."

(Fortsetzung folgt.)

zu bestehen hatte, hat es nach innen und außen vor Allem Ruhe und Ordnung nöthig; möchte es ihm beschieden sein, diese zu genießen und demgemäß seinen Wohlstand zu entwickeln. Nirgend wird man aufrichtigere Wünsche in diesem Sinne hegen wie in Rußland; nirgend wie in Rußland wird man sich mehr freuen, Bulgarien ruhig und glücklich zu sehen, denn die Unabhängigkeit, deren durch Mäßigung und Ruhe sich würdig zu zeigen die bulgarische Nation jetzt in ihrer Selbstverwaltung berufen ist, diese Unabhängigkeit ist durch Rußland errungen worden, und sicherlich kann nicht dieses Reich es sein, welches daran denken könnte, sie zu verringern oder anzugreifen; alle unsere Wünsche sind daher darauf gerichtet, daß die bulgarische Nation sich der Höhe ihrer Aufgabe gewachsen zeige."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. September.

Zu der am Samstag den 11. d. um 11 Uhr stattgehabten großen Parade des 15. Armeecorps vor Seiner Majestät dem Kaiser hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog Sich schon gegen 10 Uhr nach dem Polygon begeben. Als General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion erwartete Höchstderselbe Seine Majestät auf dem rechten Flügel der Paradeaufstellung und führte sodann bei dem Parademarsch selbst das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7, sowie das 1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, als Chef dieser Regimenter, vor Seiner Majestät vorbei. Die Parade endigte gegen halb 3 Uhr und kehrte der Großherzog alsbald nach der Stadt zurück.

Nachmittags um 5 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit zum Parade-Diner bei Seiner Majestät im Offizier-Kasino und wohnte um halb 8 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und den anwesenden Fürstlichkeiten der Aufführung des Militär-Theaters bei.

Am 12. ds. Vormittags um ½11 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin dem Gottesdienst in der Thomaskirche bei, begleitete Nachmittags mit Höchstderselben Ihre Majestät die Kaiserin bei einer Spazierfahrt und kleinerem Spaziergange und war um ½6 Uhr zum Familiendiner bei Seiner Majestät dem Kaiser im Statthalter-Palais. Abends wohnten Höchstdieselben der Theatervorstellung im Straßburger Stadttheater bei und begaben Sich sodann zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

Schm. (In der Sitzung des Bürgerausschusses) vom 10. ds. Mts. wurde der Antrag des Stadtraths: 1) ein 3proz. Anlehen im Betrag von 10,179,400 M. gegen Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerth von 11 Millionen, also zum Kurs von 92,54 Proz. aufzunehmen; 2) die Kosten des Anlehens, sowie die Differenz zwischen dem Nennwerth der auszugebenden Schuldverschreibungen und dem Anlehensbetrag auf den Grundstock zu verrechnen, einstimmig von 81 Abstimmenden genehmigt. Es wurde jedoch von der Versammlung zu Protokoll erklärt, daß die Zustimmung zu dem Antrag 1 hinfällig sei, wenn nicht Antrag 2 oben die Staatsgenehmigung erhalte. Gedachtes Anlehen soll verwendet werden; a. mit dem Betrag von 7,438,320 M. zur Heimzahlung früher gemachter Anlehen; b. mit dem Betrag von 420,000 M. zur Vornahme der vertragsmäßig zulässigen außerordentlichen Tilgungen des 1873 beim Reichsinvalidenfond aufgenommenen 4½proz. Anlehens; c. mit dem Betrag von 1,383,194 M. zur Deckung der Kosten bereits mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossener Unternehmungen; d. mit dem Restbetrag zur Deckung der Kosten verschiedener bevorstehender städtischer Unternehmungen, für welche die Zustimmung des Bürgerausschusses noch einzuholen ist. — Weiter kam die Erlassung eines Ortsstatuts über den Ersatz der Kosten für Herstellung der Straße auf dem Landgraben zwischen Kriegsstraße und Durlacher Allee, sowie der Schwimmschulstraße, ferner ein solches über den Kostenersatz für Kanalherstellung in der Schwimmschulstraße zur Berathung, welche einstimmig gutgeheißen wurden. — Ein weiter auf der Tagesordnung befindlicher Gegenstand: Abänderung des Ortsstatuts über die Bestreitung der Kosten zur Herstellung der Gehwege und Ausdehnung dieses Ortsstatuts auf den Stadttheil Mühlburg wurde auf Antrag des Stadtverordnetenvorstands zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Die gleichzeitig durch den Bürgerausschuß vorgenommene Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths der Adolf Bielefeld-Stiftung hatte folgendes Ergebniß: Gewählt wurden: Herr Josef Bielefeld und Herr Leopold Ettlinger mit je 72 Stimmen.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Ein ganz besonderes Interesse beanspruchen die Ausstellungsobjekte der berühmten Fabrik von Strahlapparaten, Pulsometern, Heizungs- und Trockenanlagen, sowie Gasmotoren von Gebr. Körting in Hannover. Diese Firma wurde im Jahre 1871 durch die jetzigen Inhaber, die Herren Berthold und Ernst Körting, mit zwei Arbeitern zum Zwecke der Ausbeutung von Patenten auf Strahlapparate 2c. gegründet. Im Jahre 1880 fing die Fabrik an, Rippenheizkörper zu fertigen, deren Einführung ebenso wie die der Strahlapparate von den weitgehendsten Folgen für die Technik geworden ist. Seit 1881 baut, mit einer Unterbrechung von etwa 1½ Jahren, die Firma auch Gasmotoren, deren vorzügliche Konstruktion und hohe Leistungsfähigkeit allgemein anerkannt ist. Gegenwärtig beschäftigen Gebr. Körting 600 Arbeiter und etwa 90 Betriebsbeamte und fabriziren jährlich 6000 Stück Strahlapparate, 800 Pulsometer, 2,000,000 kg Rippenheizkörper und etwa 1000 Gasmotoren, eine Leistung, wie sie gewiß nicht viele Firmen des Kontinents werden aufweisen können. Die Ausstellungsgegenstände der Herren Gebr. Körting umfassen zwei vertikale Gasmotoren, einen zu ein und einen ebensolchen zu sechs Pferdekräften, welche zu dem System der sogenannten Viertaktmaschinen gehören. Dieselben sind mit einer eigenthümlichen Kühlvorrichtung, sog. „Rippenkühlern", versehen, aus denen das Wasser, zur Kühlung der sich erhitzenden Cylinderwand und der aus dem Cylinder entweichenden heißen Auspuffgase, im kühlen Zustande unten ab nach dem Motor hinfließt, um oben wieder warm, nachdem es die Maschine mit 60 Gr. C. verlassen hat, in den Kühler zurückzutreten, wo es langsam abwärts steigend seine Wärme durch die Rippenkühler an die umgebende Luft abgibt und unten wieder abgekühlt auf's neue seinen Kreislauf beginnt. Der sechspferdige Gasmotor treibt die Dynamomaschinen der „Deutschen Unternehmung für elektrische Glühlichtbeleuchtung".

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 6. bis 12. September wurden an 213 Besucher 252 Bände ausgeliehen.

♁ **Baden**, 12. Sept. (Saisonnachrichten.) Trotz der Kaiser-Manöver in Straßburg dauert der Fremdenzufluß ungestört fort, so daß die Fremdenliste mit dem heutigen Tag in das fünfzigste Tausend tritt, welches sie im Vorjahr am Schlusse der Saison kaum erreichte. — Heute findet das am 8. ds. durch Gewitterregen vereitelte große Feuerwerk statt. — Dienstag wird die frühere Hofschauspielerin Olga Morgenstern aus Gotha in Verbindung mit der hiesigen Pianistin Lilly Oswald und der Konzertsängerin Hanna Dänecke eine zweite deklamatorisch-musikalische Soiree veranstalten. Die Witterung in Baden ist eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich milde und beständige.

⊙ **Offenburg**, 11. Sept. (Landwirthschaftliches.) Stein- und Kernobst gibt es dieses Jahr bei uns in ziemlicher Menge. Namentlich versprechen die Aepfelbäume einen so bedeutenden Ertrag, daß die Gewinnung von Aepfelwein für den Haustrunk bei den geringen Weinaussichten lohnend sein dürfte. Was letztere betrifft, so wird das diesjährige Ergebniß nach muthmaßlicher Schätzung vielfach als eine Drittels- oder Viertelsernte bezeichnet. Da indeß noch eine geraume Zeit bis zur Ernte ist, so bleibt nicht ausgeschlossen, daß der 86er Wein, günstige Witterung vorausgesetzt, ein vorzüglicher werde. — Im vergangenen Monat fand die staatliche Preisauszeichnung von Rindvieh für den früheren Amtsbezirk Offenburg in Offenburg, sowie diejenige von Zuchtstuten und Stutenfohlen für den ganzen Amtsbezirk in Altenheim statt. Bei der Rindviehauszeichnung wurden von 60 Besitzern aus 22 Gemeinden 72 Kühe und von 3 Besitzern aus ebensoviel Gemeinden 3 Farren (fast sämmtlich Simmenthaler Kreuzung) vorgeführt. Zuerkannt wurden 14 Preise zu je 50 Mark für Kühe; außerdem wurden Wegegelder im Betrage von zusammen 167 Mark zugestanden. Das Preisgericht leitete Herr Medizinalrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe. Bei der Preisauszeichnung von Zuchtstuten und Stutenfohlen wurden für Stuten 4 Pferdebesitzer mit je 80 bezw. 40 Mark ausgezeichnet.

≋ **Vom Bodensee**, 12. Sept. (Obstverkehr. — Viehexport. — Hopfenlese.) Dieser Tage wurden in Sipplingen beträchtliche Ankäufe von Mostobst durch württembergische Händler effektuirt, und für Aepfel 8—9 M., für Birnen 11—12 Mark per 100 Kilo bezahlt. In Wahlwies, Orsingen, Wiechs und Steißlingen sind die Aepfel sehr gut gerathen, während es bei Oehningen und Kattenhorn namentlich viele Zwetschgen und Pflaumen gibt. — Auf den jüngsten Viehmärkten zu Konstanz und Stockach hatten sich Käufer aus der Schweiz und dem Elsaß sowie aus Württemberg eingefunden und wurden lebhaft gehandelt. Die Nachfrage nach Jungvieh war besonders stark. — In der obern Seegegend ist die Hopfenpflücke oder Hopfenlese in vollem Gang. Die einzelnen Hopfen sind nicht groß, dagegen sehr aromatisch und lupulinreich.

Verschiedenes.

W. **Leipzig**, 11. Sept. (Garnbörse.) Die in der bevorstehenden Michaelis-Messe abzuhaltende Garnbörse wird in den Räumen der Leipziger Börsenhalle, im Ostparterre des neuen Börsengebäudes, am 24. September ihren Anfang nehmen.

W. **Wien**, 13. Sept. (Katastrophe in der Kirche.) Nach hier aus Radna (Ungarn) eingetroffener Nachricht brach in der dortigen Wallfahrtskirche während einer zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke des Nebenaltars Feuer aus. Es entstand eine Panik und sprangen Viele von den Emporen auf die im Kirchenschiff sich drängende Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten muß eine sehr erhebliche sein.

— **Bregenz**, 9. Sept. (Fremdenverkehr.) Wie im vorigen Jahre, hat sich auch heuer ein Beamter der hiesigen k. k. Polizeiabtheilung der in statistischer und anderer Hinsicht nicht ganz unwichtigen Aufgabe unterzogen, die Fremdenbewegung (die sich in der österreichischen Bodenseestadt seit Eröffnung der Arlbergbahn zu einiger Blüthe zu entfalten verspricht) ziffermäßig festzustellen. Die vorliegende Zusammenstellung umfaßt begreiflicherweise vorerst die Zahl der im ersten Halbjahre 1886 dahier beherbergten und ordnungsmäßig angemeldeten Arbeiter, Touristen, Vergnügungs-, Handlungs- und anderen Reisenden. Danach gab es in Bregenz im Januar 600 (gegen 550 im Vorjahre), im Februar 600 (gegen 700 im Vorjahre), im März 700 (gegen 600 im Vorjahre), im April 900 (gegen 1000 im Vorjahre), im Mai 1300 (gegen 1500 im Vorjahre), im Juni 1900 (gegen 2400 im Vorjahre), also zusammen in den ersten sechs Monaten 1886 in Summe 6000 angemeldete Fremde gegen 6750 in der gleichen Frist des Vorjahres. Nach ihrer Kategorie abgetheilt, erscheinen in den Monaten Januar, Februar, März und April unter den Angemeldeten etwa drei Viertel dem Arbeiterstande Angehörige, während im Mai die Arbeiter ungefähr die Hälfte der Angemeldeten ausmachen. Im Juni treten sie sehr in Minderheit und die Reisenden bilden das Hauptkontingent der Gemeldeten.

W. **Paris**, 11. Sept. (Der französische Forschungsreisende Soleillet) ist in Aden gestorben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Kiel, 13. Sept. Großfürst Alexis ist von hier nach Paris abgereist. Die beiden russischen Yachten bleiben noch einige Tage hier.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Dienstag, 14. Sept. 92. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **Die Goldprobe**, Schauspiel in 5 Akten, nach „La Pierre de Touche" von Augier und Sandeau. Deutsch von Karl Saar. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 16. Sept. 93. Ab.-Vorst.: **Der Störenfried**, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch, 15. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: **Don Juan**, große Oper in 2 Aufzügen, mit den dazu gehörigen Recitativen von W. A. Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 30. Aug. Elise Sofie, V.: Friedr. Wurster, Säger. — 31. Aug. Egon Victor Moritz Karl Maria, V.: Egon Prinz von Ratibor, Hauptmann. — 5. Sept. Karoline Elisabeth Christine, V.: Ga. J. Linder, Schlosser. — 7. Sept. Emilie, V.: Val. Neundörfer, Lokomotivheizer. — 9. Sept. Friedrich, V.: Ant. Metzger, Händler. — Anna Magdalena, V.: Friedr. Bischof, Gipsermeister. — Robert Hugo, V.: Karl Teubner, Schriftsetzer. — 10. Sept. Marie, V.: Jak. Dewald, Schmied. — Emil Frdr., V.: Frdr. Eder, Eisendreher. — 11. Sept. Friedrich, V.: Alb. Eisele, Buchdrucker. — 12. Sept. August, V.: Jos. Zimmermann, Metzger. — Hermann Theophil Johannes, V.: Leop. Kappler, Küblermeister. — Ludwig, V.: Karl Hoffäß, Färber.

Eheschließung. 13. Sept. Albert Hafner von Kirchen, Schreiner hier, mit Marie Tschanz, geb. Egli, von Bern.

Todesfälle. 10. Sept. Herm., 7 M. 21 T. V.: Röttinger, Kaufmann. — 11. Sept. Marie, Ehefrau von Postsekretär a. D. Sitzler, 29 J. — Eberhard, 11 M. 17 T., V.: Meinzer, Hauptlehrer. — Hermann, 3 M. 29 T., V.: Wipfler, Metzger. — Emma Schuhmacher, ledig, Privatiere, 41 J. — Nikolaus Eppele, Ehemann, Fabrikarbeiter, 61 J. — 12. Sept. August, 1 St., V.: Zimmermann, Metzger. — Max, 26 T., V.: Lutz, Gastwirth. — 13. Sept. Martha, 7 M. 28 T., V.: Weiß, Kaufmann.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
11. Nachts 9 Uhr	754.0	+17.5	13.7	92	C	bewölkt
12. Mrgs. 7 Uhr	754.7	+15.2	11.7	91	NE 0	klar
12. Mittgs. 2 Uhr	753.4	+25.8	13.5	55	NE 0	wenig bew.
12. Nachts 9 Uhr	754.0	+18.6	13.4	84	NE 0	klar
13. Mrgs. 7 Uhr	754.5	+15.2	12.0	93	NE 0	"
13. Mittgs. 2 Uhr	753.3	+27.6	13.2	48	NE 0	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 12. Sept., Mrgs. 4.25 m, gefallen 16 cm. — 13. Sept., Mrgs. 4.19 m, gefallen 6 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 13. September: 17 Grad.

Das **neue Schuljahr** am **International-Lehrinstitut** in **Bruchsal** beginnt am **21. September**. Seit 4 Jahren wurden sämmtliche 73 vorgeschlagenen Abiturienten der VI. Klasse für bestanden erklärt und erhielten die **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst. **Pensionat** mit strenger Disziplin und mässigen Preisen.

Wetterkarte vom 13. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Ueberficht der Witterung. Das Minimum im Norden hat bei seiner östlichen Fortbewegung seinen Einfluß auf die allgemeine Witterungslage verloren. Mit Ausnahme im nördlichsten Theile Europa's wird dieselbe durch den hohen Luftdruck beherrscht, welcher sich heute auch über Großbritannien und Südskandinavien erstreckt. In Centraleuropa ist demzufolge die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter meist wolkenlos und warm. Obere Wolken ziehen über Wilhelmshaven aus Süd, über Rügenwaldermünde aus Südwest. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. September 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.60	Staatsbahn	183⅝
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	82.70
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	158.10
4% " in M.	104.90	Elbthal	139.30
Oester. Goldrente	96.20	Mecklenburger	165.—
" Silberr.	72.50	Mainzer	96.30
4% Ungar. Goldr.	86.70	Lübeck-Büchen Hb.	162.70
1877r Russen	98.60	Gotthard	96.—
1880r "	86.70	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.20	Wechsel a. Amst.	168.63
Italiener	100.10	" " Lond.	20.41
Egypter	73.70	" " Paris	80.75
Spanier	60.80	" " Wien	161.95
5% Serben	79.10	Napoleonsd'or	16.17
Banken.		Privatdiscont	1⅞
Kreditaktien	224½	Bad. Zuckerfabrik	88.—
Disconto-Commandit	207.50	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	166.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.50	Kreditaktien	223.50
5% Serb. Hyp. Ob.	79.60	Staatsbahn	183⅝
		Lombarden	82⅝
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	452.30	Kreditaktien	278.10
" Staatsbahn	365.—	Marknoten	61.60
Lombarden	164.50	Tendenz: schwach.	
Disco.-Comman.	207.50	**Paris.**	
Laurahütte	62.20	4½% Rente	110.—
Dortmunder	40.60	Spanier	61⅝
Marienburger	37.60	Egypter	373.—
Mecklenburger	—.—	Ottomane	493.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Z.645. Freistett. Statt besonderer Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester und Tante,

Sophie Wolf Wwe, geb. Rohr, Schiffwirthin hier,

heute plötzlich und unerwartet nach kurzem Unwohlsein in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Freistett, den 12. Sept. 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Z.610.2. Offenburg.

Bekanntmachung.

Bei der nach dem Schuldentilgungsplane vom 6. November 1865 heute stattgehabten 26. Ziehung des städtischen Anlehens auf Partialobligationen sind nachfolgende Nummern zur Heimzahlung auf 31. Dezember d. J. gezogen worden.

Lit. A. Nr. 10, 106, 232, 271.
„ B. „ 35, 92, 167, 275, 344, 397, 417, 419, 449, 489.
„ C. „ 240, 243, 303, 354, 492.

Offenburg, den 6. Sept. 1886.

Gemeinderath.
J. V.:
Mich. Armbruster.

Z.627.2. Karlsruhe.

Commisgesuch.

In meinem Geschäfte ist ein Detailposten für einen in der Branche bewanderten jungen Mann offen.

Eintritt kann sofort geschehen.

V. Merkle.

Stelle-Gesuch.

Z.612.2. Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, in den weiblichen und häuslichen Arbeiten unterrichtet, sucht entsprechende Stellung als Gesellschafterin oder Hilfe der Hausfrau. Freundliche Aufnahme und Familienanschluß die Hauptsache. Das Nähere bei Frau **v. Harder**, Obersasbach bei Achern, Großherzogth. Baden.

Eis. Bettstellen von **M. 6,50** an in viel. Modellen f. Private, Inst., Anstalten, Spitäler. Catal. gratis. Y.698.6.

Wilh. Wolf in **Bühl** in Bad.

Eiserne Blumentische, schönste Zimmerzierde, zu Geschenken sehr geeignet, empfiehlt in großer Auswahl, Cataloge gratis,

Wilh. Wolf
Y.702.6. **in Bühl.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z.637.1. Lahr. 1. Landwirth Mathias Zeller von Burgheim, 2. Zacharias Wertheimer II. von Kippenheim, 3. Metzger August Dorner in Lahr, alle vertreten durch Rechtsagent Heringer in Lahr, klagen gegen den Metzger Friedrich Zeller von Dinglingen, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Darlehen, Kauf und nützlicher Geschäftsführung vom Jahr 1885 u. 1886 mit dem Antrage auf Zahlung von, und zwar an:

a. Mathias Zeller 300 Mk. und 64 Mk. 95 nebst 5 % Zins vom Zustellungstag aus beiden Beträgen,
b. Zacharias Wertheimer II. 160 Mark nebst 5 % Zins vom Zustellungstage,
c. August Dorner 55 Mk. 12 Pf. nebst 5 % Zins vom Zustellungstage, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit der Urtheile, und laden

den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Lahr auf

Donnerstag den 21. Oktober 1886,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Lahr, den 7. September 1886.

Eggler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

A.16.1. Nr. 19,557. Karlsruhe. Leonhard Benkert von Freiburg i. B. hat das Aufgebot der Badischen Partialobligation des Eisenbahnanlehens vom Jahre 1875 über 1000 Mark, Lit. B. Nr. 6240, deren Besitz und Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt.

Der Inhaber der genannten Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf

22. Dezember 1891, Vorm. 10 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Karlsruhe bestimmten Aufgebotstermine anzumelden und die bezeichnete Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen würde.

Karlsruhe, den 9. August 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Hoflieferanten

Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Josef Netter & Co.

Hof-Juweliere

Baden-Baden

18 Promenade 18.

Hoflieferanten

Seiner Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Y.391. 11.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einwie dreijährigen Dienstes für die betreff. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit M. 18,425,000.— Kapital — gegen 15,682 Knaben mit M. 16,586,000.— Kapital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungskapital: M. 53,000,000; Jahreseinnahme M. 3,400,000; Garantiemittel M. 7,000,000; Invalidenfonds M. 57,000; Dividendenfonds M. 282,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. A.21.

Vorschüsse auf courante Werthpapiere

offeriren wir auf 4–6 Monate à **3 %** jährlich **ohne Provision.**

A.17.1. (H.3700.Q.) **Basler Depositen-Bank.**

Y.971. 5. Wir empfehlen als etwas ganz **vorzügliches** und **preiswerthes** folgende

Habana-Cigarren:

El Principe de Bismark	pro Mille	M. 170.—
Reinas finas	. . . . .	M. 150.—
Sport	. . . . .	M. 120.—
Conchas Deliciosos	. . . .	M. 120.—
Princesas finas	. . . . .	M. 100.—

Die Cigarren sind mild und von **anerkannt guter feiner Qualität.** Gütigen Aufträgen sehen gerne entgegen

C. W. Just & Co.,
Königsfeld i/Baden, Handlung der Brüdergemeine.

Ein eleganter, wenig gebrauchter

Cavalier-Wagen

und ein silberplattirtes **Einspänner-Geschirr** sind für Mk. 500 zu verkaufen. Anfragen unter A. B. C. 10 an die Exped. d. Bl. Z.603.2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.

Z.617.2. Nr. 7404. Eberbach. Josef Bucher von Schöllenbach besitzt auf Gemarkung bad. Schöllenbach folgende Liegenschaft:

ca. 30 Rth. Wiesen, früher Oedung, Gewann Höllklinge, neben Frz. Josef Müller II. in Hesselbach, Johann Josef Farrenkopf und Johann Josef Scheuermann in Schöllenbach.

Bei dem Mangel jeglicher Erwerbsurkunde des Josef Bucher werden nun auf Antrag des betreibenden Gläubigers, Kalb Reis von Michelstadt, alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an diese Liegenschaft haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 5. November 1886,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.

Eberbach, den 6. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Krimmer.

Dies veröffentlicht:
Heinrich, Gerichtsschreiber.

Z.620.1. Nr. 35,656. Mannheim. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Spengler Peter Schulz III. in Leutershausen erwarb auf Ableben seiner Ehefrau, Helene, geb. Bürgg, nachbeschriebene Grundstücke a. Gemarkung Ladenburg: Lagerbuch Nr. 2717. 1 Viertel 15 Ruthen Acker im Stahlbühl, einerseits Bürgerhospitalfond Ladenburg, anders. Peter Bürgg. b. Gemarkung Schriesheim: 34 Ruthen Acker im Zweifel, einerseits Schulgut, anderseits Peter Rudolph von Leutershausen, bezüglich deren es am Eintrag des Eigenthums- oder Erwerbstitels in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinden Ladenburg und Schriesheim fehlt.

Der Kläger hat deßhalb das Aufgebotsverfahren beantragt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an den obengenannten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 18. November 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abth. 4 dahier, bestimmten Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Mannheim, den 25. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Galm.

Vermögensabsonderung.

Z.638. Nr. 13,676. Lörrach. Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts Lörrach vom Heutigen wurde die Ehefrau des Georg Friedrich Graf von Holzen, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Lörrach, den 8. September 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. V.
Ruch.

Erbeinweisungen.

Z.598.2. Nr. 8489. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschlossen:

Die Witwe des Schlossers Karl Kurrus, Barbara, geb. Roßwog von Endingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb

sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Kenzingen, den 23. August 1886.

Der Gerichtsschreiber:
Nuß.

Z.594.3. Nr. 7591. Neckarbischofsheim. Das Gr. Amtsgericht Neckarbischofsheim verfügt unterm Heutigen: Jakob Löb Jakobsohn Witwe, geb. Dreyfuß hier, wird unter Bezugnahme auf die diesseitige Aufforderung vom 5. Juli 1886, Nr. 6107, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Neckarbischofsheim, den 30. August 1886. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Handelsregistereinträge.

Z.640. Nr. 10,493. Ueberlingen. Zu Ordn.Z. 186 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma „Philipp Baßler" in Markdorf.

Inhaber ist Philipp Baßler, lediger Kaufmann von Markdorf.

Ueberlingen, 6. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Würth.

Z.634. Nr. 15,712. Schwetzingen. Zu O.Z. 82 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Gustav Alexander, gleichberechtigter Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft „A. Alexander" in Hockenheim, hat sich am 11. August d. J. mit Sofie Burger von Eichstetten verheirathet. Nach § 1 des Ehevertrags wirft jeder Theil den Betrag von 100 Mk. in die Gemeinschaft ein und schließt damit all sein übriges, jetziges u. künftiges Vermögen mit den allenfalls darauf ruhenden Schulden als verliegenschaftet aus.

Schwetzingen, 7. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Clauß.

Verm. Bekanntmachungen.

A.23. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Vermittlung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern betreffend.

Die dem Auswanderungsunternehmer W. Steiner in Kehl mit diesseitiger Entschließung vom 28. April 1885, Nr. 8449 (Karlsruher Zeitung Nr. 105), ertheilte Erlaubniß, die Vermittlung des Transports von Auswanderern in Verbindung mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg zu betreiben, wird hiermit, nachdem erhaltener Anzeige zufolge diese Geschäftsverbindung aufgehört hat, hiermit für erloschen erklärt.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 8. September 1886.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Blattner.

Holzversteigerung.

A.22. Nr. 699. Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert am **Samstag, 18. September 1886, Morgens 9 Uhr,** auf dem Rathhaus in Langensteinbach aus Domänenwald Hohberg: 6 Ster buchene Scheiter, 7 Ster buchene Prügel und 125 buchene Wellen; — aus Domänenwald Hermannsgrund: 34 Forlenstämme I. bis IV. Klasse, 69 Forlenklötze II. und III. Klasse, 87 Ster buchene u. forlene Scheiter, 19 Ster buchene, forlene und gemischte Prügel, 647 buchene und forlene Wellen, 2 Loose Schlagraum.

Holzversteigerung.

A.20. Nr. 700. Die Großh. Bezirksforstei Rothenfels in Rastatt versteigert aus ihren Domänenwaldungen, Distr. III Bruhberg, Abth. 4 u. 9 **Samstag den 18. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus in Michelbach nachstehendes Weglinienholz:

24 fichtene, 71 tannene Baustämme III., IV. u. V. Kl., 2 fichtene, 36 tannene Sägklötze I., II. u. III. Kl.; 72 fichtene, 34 tannene Gerüst-, 69 fichtene, 35 tannene Wagner- und 199 fichtene und tannene Hopfenstangen, sowie 85 Rebstecken.

Waldhüter Rieger in Michelbach zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Nutzholz-Verkauf.

A.14.1. Nr. 1568. Großh. Bezirksforstei Bonndorf (bad. Schwarzwald) setzt die nachverzeichneten Nutzhölzer am **Donnerstag dem 23. Sept. 1886** submissionsweisem Verkauf auf dem Stocke aus:

1. Stämme und Klötze aller Klassen 2200 Festm.
2. Hopfenstangen aller Klassen 10000 Stück.
3. Grubenholz 300 Festm.
4. Papierholz 2000 Ster.

Die Submissionsbedingungen, sowie Verzeichnisse der zum Verkauf kommenden Hölzer können direkt von uns bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt einzureichenden Angebote findet an genanntem Termine Vormittags 10 Uhr auf unserm Geschäftszimmer in Bonndorf statt.

Y.994. 2. Nr. 4308. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Verlängerung des Steinbaus mit Pfahlrostgründung an den Brücken über den Pfinzkanal und den Mühlgraben in Durlach soll im Summissionswege vergeben werden und werden lusttragende Uebernehmer hiermit eingeladen, Angebote auf die zu rund 18,000 Mark veranschlagte Arbeit bis spätestens den **18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,** schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Pläne, Kostenvoranschlag und Uebernahmsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 6. September 1886.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Z.633. Wiesloch.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit den Gemeinderäthen wird zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher der Gemarkungen:

für **Horrenberg** auf Montag den 20. d. M., Vormittags 8 Uhr,
Ober- u. Unterhof auf Montag den 20., Nachmittags 1 Uhr, in das Rathhaus zu Horrenberg, u.
Mühlhausen auf Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, in das Rathhaus zu Mühlhausen

Tagfahrt anberaumt.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit den letzten Fortführungen eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit den letzten Fortführungen in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Wiesloch, den 12. September 1886.

Krautinger, Bezirksgeometer.

Z.632. Nr. 275. Staufen.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuchskonzept von der Gemarkung **Hausen a. d. M.** ist gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. Sept. 1883 von **Montag dem 20. September d. J.** an während vier Wochen auf dem Rathhause in Hausen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Staufen, den 12. September 1886.

Der Lagerbuchsbeamte:
Löffel, Bezirksgeometer.

Z.635. Nr. 228. Engen.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wird zur Aufstellung der Lagerbücher Tagfahrt auf das betreffende Rathhaus anberaumt, und zwar für die Gemarkung

1. **Anselfingen**, Montag den 20. September, Vormitt. 8 Uhr,
2. **Stetten**, Dienstag, 21. September, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.

Engen, den 11. September 1886.

Der Bezirksgeometer: Brugier.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)